

Ein neuer *Otiorhynchus* aus Istrien

(Col. Curculionidae)

Von Robert Frieser

Im Jahre 1957 sammelte Herr Dr. K. Well sch m i e d erstmals auf den sonnenexponierten Südhängen oberhalb von Ičići in der Kvarner Bucht von Istrien. Dieses Gebiet ist zugleich als der Teil Istriens mit den höchsten Jahresniederschlagsmengen bekannt. Auf diesen Südhängen befinden sich auf Kalkfelsen aufgelassene Obst- und Weingärten, welche teilweise von Lorbeerhecken eingefaßt sind. An jungen, noch weichen Lorbeerblättern in etwa 1,50 m Höhe frißt ein *Otiorhynchus*. Das Fraßbild muß als Bogenfraß bezeichnet werden, das heißt, die Tiere fressen vom Außenrand her und zwar bei Tage. Dieser *Otiorhynchus* erwies sich als neu, nahe verwandt mit *Otiorhynchus salicicola* Heyd. aus Südtirol und Oberitalien, der als Futterpflanze vor allem *Salix* und *Alnus* bevorzugt, aber auch auf anderen Pflanzen, so auch auf Obstbäumen zu finden ist. Diese neue Art wurde in den darauffolgenden Jahren von Herrn Dr. Well sch m i e d, wie auch von den Herren P. B r a n d l und S. W e k k e r l e mehrfach an derselben Stelle gefunden.

Otiorhynchus wellschmiedi spec. nov.

Oberflächlich betrachtet dem *Ot. armadillo* Rssi. ähnlich, aber am nächsten mit *Ot. salicicola* Heyd. verwandt.

Die kurze Behaarung goldgelb bis gelblichbraun, gegen den Vorderrand der Flügeldecken verdichtet.

Glied 2 der Fühler doppelt so lang wie das erste. Die folgenden fast doppelt so lang wie breit; die Keule langeiförmig, zugespitzt.

Rüssel gedrungen, nur wenig länger als breit; am Vorderrand beim ♂ tief dreieckig, beim ♀ halbkreisförmig ausgeschnitten. Die Spitzen beim ♂ hörnchenförmig aufgebogen. Oberseite mit flachem Mittelkiel, der zwischen den Augen in einem seichten Längsgrübchen endet. Seitenrandkante des Rüsselrückens schwach gewulstet, parallel, kurz vor den Augen konvergierend. Die Fühlergruben nach hinten breit und seicht auslaufend, den Vorderrand der Augen nicht erreichend. Rüssel stark, Kopf hinter den Augen und an den Seiten schwächer punktiert. Der Abstand der Punkte am Rüssel viel kleiner als ein Punktdurchmesser. Die Augen mäßig gewölbt.

Halsschild so lang wie breit, oder nur wenig breiter als lang. An den Seiten gerundet, die größte Breite liegt etwas vor der Mitte. Die Seiten von da beim ♂ fast gerade, beim ♀ schwach gerundet nach hinten verengt. Oberseite gleichmäßig mit kräftigen, glänzenden Tuberkeln besetzt. Flügeldecken kurzoval; die größte Breite liegt beim ♂ etwas vor, beim ♀ etwa in der Mitte. Beim ♀ sind die Seiten bis zur Spitze gleichmäßig verrundet. Beim ♂ sind die Seiten im mittleren Drittel fast gerade und da nur wenig nach hinten verengt, erst im letzten Drittel stärker gerundet verengt und beiderseits an der Spitze in ein kurzes Zipfelchen auslaufend. Oberseite gewölbt, mit kräftigen Streifen, diese fast so breit wie die Zwischenräume. Zwi-

schenträume nur schwach gewölbt, mit abgeflachten Tuberkeln dicht, manchmal etwas querreihig besetzt. Die Streifen ähnlich wie bei *O. salicicola* Heyd. reihig mit kleinen Körnchen gefüllt, aber im Gegensatz zu *salicicola* sind bei *wellschmiedi* nov. die Körnchenreihen unterbrochen und die leeren Stellen erscheinen dann wie Grübchen, die mit Härchen ausgefüllt sind.

Beine sehr kräftig, die Schenkel dick. Vorderschienen nach innen gebogen, beim ♂ etwas stärker als beim ♀. Prosternum vor den Vorderhüften gekörnt. Vorderhüftfortsatz fast dreieckig, breit, die Spitze abgerundet und kaum ausgezogen. Mittelhüftfortsatz breit und abgeflacht, an den Seiten schwach gerandet, an der Spitze abgerundet. Die Strichelung des letzten Abdominalsegmentes gleichmäßig wie bei *armadillo* Rssi. und *salicicola* Heyd.

8—13 mm. Auf Lorbeergebüsch in großer Anzahl. Die Serie besteht zu 95% aus ♂♂.

Fundort: Ičić an der Kvarner Bucht, Istrien 25. 6. 1966 (davon der Holotypus), 25. 6. 1966, 19. 6. 1967 leg. K. Wellschmied, dito leg P. Brandl und S. Weckerle. Holotypus in der Sammlung des Verfassers, Paratypen in Anzahl in den Sammlungen oben genannter Sammler.

Anschrift des Verfassers:

Robert Frieser, D-8133 Feldafing, Edelweißstraße 1.

Die Verbreitung der Laufkäfer *Carabus monilis* und *Carabus scheidleri* in Europa und Nordbayern

(Coleoptera, Carabidae)

Von Konrad Gauckler

Während der Eiszeiten waren die klimatisch anspruchsvolleren Pflanzen und Tiere unseres Gebietes abgedrängt in das südliche Europa. Bei manchen dieser Spezies erfolgten in den Refugien Abänderungen des Artenbildes. Im Verlauf der postglazialen Rückkehr aus dem südwestlichen und südöstlichen Europa erschienen dann bei uns ± abgeänderte Varianten, die als vikariierende Rassen, Unterarten oder Kleinarten bezeichnet werden können.

Als Beispiel aus Nordbayern soll hier das sehr nah verwandte Arten- oder Rassenpaar *Carabus monilis* Fabr. s. str. und *Carabus scheidleri* Panzer dargestellt werden.

Innerhalb von fünf Jahrzehnten hat der Verfasser auf vielen, biönotisch ausgerichteten Exkursionen zwischen Main und Donau, Rhön und Bayerischem Wald auch auf diese interessanten Carabiden geachtet und manche Funde gemacht. Sie wurden zusammen mit jenen befreundeter Kollegen, sowie den Auskünften der Literatur, in die vorgelegte Verbreitungskarte eingetragen.

Die Gesamtareale (nach Breuning 1932, Horion 1948) zeigt das angefügte Europakärtchen. Daraus ist ersichtlich, daß *Carabus monilis* westeuropäische Verbreitung besitzt, wohingegen *Carabus scheidleri* südosteuropäischer Herkunft ist. Ersterer besiedelt Irland,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: [024](#)

Autor(en)/Author(s): Frieser Robert

Artikel/Article: [Ein neuer Otiorhynchus aus Istrien \(Col. Curculionidae\) 5-6](#)